



Starke Standorte. Neue Zukunftssicherung.

An fast allen Standorte wurde inzwischen ein Zukunftsbild beschrieben: Was wird dort künftig produziert? Wieviel wird investiert? Wie entwickeln sich Beschäftigung und Arbeitsbedingungen? – All das konnten Betriebsräte und Werkleitungen vor Ort für viele Jahre festschreiben. Innerhalb von 12 Monaten wurden so insgesamt Investitionen in Höhe von fast 8,5 Mrd. Euro an den deutschen Standorten gesichert. Die Belegschaften haben damit jetzt klare Perspektiven.

Der einzige Standort, bei dem eine solche Vereinbarung zum Zielbild noch aussteht, ist Hamburg. Vorstandsvorsitzender Dr. Dieter Zetsche hat aber gegenüber dem GBR auch für unsere „Nordlichter“ eine baldige Lösung zugesagt.

Die Maßnahmenpakete, die von den Werkleitungen und Betriebsräten an den Standorten geschnürt wurden, funktionieren alle nach einem Muster:

- ▶ Konzentration auf die Produkte, an denen sich der Wettbewerb entscheidet und die Wachstumschancen haben
- ▶ Reduzierung der Fertigungstiefe
- ▶ Erhöhung der Stückzahlen und damit Teilhabe an der erfolgreichen Wachstumsstrategie
- ▶ Investitionszusagen

An den Standorten, an denen Fertigungstiefe reduziert wurde, ist es uns in den meisten Fällen gelungen, dies durch die Vereinbarung von Nachfolgeprodukten, erhöhte Stückzahlen

und die Konzentration auf Produkte mit Wachstumspotenzialen auszugleichen. Im Ergebnis konnte durch die Zukunftsbilder eine weitgehend stabile Beschäftigungssituation gesichert werden .

Ein großer Teil der Effizienzverbesserung, die der Vorstand jetzt als Ergebnis der Zukunftsbilder verkündet, kommt allein aus der Stückzahlerhöhung bei gleichzeitiger Absenkung der Fertigungstiefe.

Trotzdem machte die Unternehmensleitung in vielen örtlichen Verhandlungsrunden ihre Investitionszusagen davon abhängig, dass im Gegenzug noch weitergehende Effizienzmaßnahmen vereinbart werden. Hier sind die Betriebsräte den sehr weitgehenden Forderungen des Unternehmens entgegen getreten – am Ende stand wie immer ein Kompromiss. Den Betriebsräten ist es auf der anderen Seite in vielen Fällen gelungen, Investitionen in die Bewältigung des demografischen Wandels, die Ausbildung und die Qualifizierung der Beschäftigten durchzusetzen. Auch die Übernahme von Leiharbeitnehmern konnte an vielen Standorten gesichert werden.

Das einzige Werk, für das dieses Muster nicht passt, ist Düsseldorf. Durch den Wegfall der Auftragsfertigung des Crafters für VW und die Verlagerung von Stückzahlen in ein neues Werk in den USA steht der Van-Standort unter erheblichem Druck. Hier konnten die Betriebsräte nach wochenlangen Protesten der Beschäftigten absichern, dass

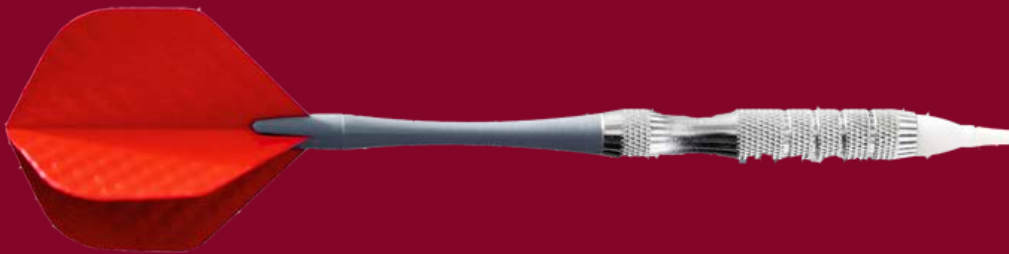
Starke Standorte. Neue Zukunftssicherung.

die Fertigungstiefe eingefroren wird und betriebsbedingte Kündigungen bis 2021 ausgeschlossen sind. Gleichzeitig wird auch in die Modernisierung des Werks Düsseldorf kräftig investiert (300 Mio. Euro) und es wird Kompetenzzentrum für die weltweite Sprinter-Produktion.

Insgesamt sind im Rahmen der Zielbilder bislang Investitionen in Höhe von 8,45 Mrd. Euro an den deutschen Mercedes-Benz-Standorten festgeschrieben worden. 4,75 Mrd. Euro fließen in die Pkw-Werke, 2,75 Mrd. in die Truck-Werke, 450 Mio. Euro in die Transporter-Werke Düsseldorf und Ludwigsfelde und 500 Mio. in die weiterbestehenden Niederlassungen.

des Entgelts. Mit dem TIB wurden bei der Umstellung auf das ERA-Vergütungssystem übertarifliche, individuelle Entgeltbestandteile gesichert und dynamisiert, d.h. auch dieser individuelle Besitzstand wird bei einer Tarifierhöhung in vollem Umfang erhöht.

Der Gesamtbetriebsrat hat in den Verhandlungen das Ziel, den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen für alle Daimler-Beschäftigten erneut für einen langen Zeitraum festzuschreiben und auch die anderen Regelungen weiterzuführen. Vom Erfolg des Unternehmens sollen alle etwas haben, die daran mitwirken.



Der Gesamtbetriebsrat hatte im Mai 2014 seine zentralen strategischen Ziele bis 2022 formuliert. Das erste Ziel lautet: „Die deutschen Standorte sind am weltweiten Wachstum, der Erschließung neuer Beschäftigungsfelder und dem technologischen Fortschritt beteiligt. Sie sind in ihrer Größe, Bedeutung und Kompetenz erhalten und ausgebaut.“

Diesem Ziel sind wir mit den Zielbildern einen riesigen Schritt näher gekommen. Trotz der konsequent betriebenen Internationalisierung nehmen die Standorte teil an der erfolgreichen Wachstumsstrategie des Unternehmens. Den Verkauf der Niederlassungen halten wir allerdings weiterhin für falsch, konnten ihn aber nicht verhindern. Zumindest ist es uns gelungen, für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen eine gute Absicherung zu vereinbaren.

Nun setzen wir schon zum nächsten Schritt in Richtung einer nachhaltigen Sicherung der Arbeitsplätze in Deutschland an: Ende Juli beginnen die Verhandlungen mit der Unternehmensleitung über eine Verlängerung der Zukunftssicherung Daimler.

Die gültige Vereinbarung läuft Ende 2016 aus. Geregelt sind darin der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen für alle Daimler-Beschäftigten, die Leiharbeitsquote in der Produktion und die Absicherung des sogenannten „TIB“ (tarifdynamischer individueller Besitzstand) als Bestandteil

Und das sind in erster Linie die Beschäftigten - einschließlich der mehreren tausend Leiharbeiter. Alle wollen sichere Arbeitsplätze und Entgelt, aber auch gute Arbeitsbedingungen - und das haben sie auch verdient!

